

Inhalt

VORWORT.....	13
EINFÜHRUNG.....	15
1 Fragehorizont der Studie.....	15
2 Anlage der Studie.....	17
3 Geschichtstheoretische und terminologische Vorbemerkungen	22
4 Formale Hinweise	27
TEIL I:	
VERDICHTETE UND GELEBTE GESCHICHTE – ZUR KIRCHENGESCHICHTS- DIDAKTISCHEN BEDEUTSAMKEIT VON BIOGRAPHISCHEM	29
1 Biographisches steht hoch im Kurs – phänomenologische Verge- wässerungen	30
1.1 Warum Biographien »boomen«.....	30
1.2 Welche Relevanz Heranwachsende Biographischem zumessen.....	35
1.3 Auf kirchengeschichtliche Lernprozesse hin weitergedacht – zu den Chancen des Interesses der Heranwachsenden an Biographischem.....	39
2 Biographisches als gelebte und gedeutete Geschichte – terminologisch- inhaltliche und wissenschaftstheoretische Verortungen.....	41
2.1 »Biographisches«, »Biographie«, »Biographik« – ein Begriffsfeld in seinen verschiedenen Dimensionen.....	41
2.1.1 Biographisches: alles, was über das Leben eines Individuums Auskunft gibt.....	41
2.1.2 Biographie: künstlerisch-literarische und wissenschaftliche Darstellung eines individuellen Lebensverlaufs	42
2.1.3 Biographik: Erforschung und Präsentation von gelebtem und überliefertem Leben.....	47
2.2 Biographie als Historiographie – zum wissenschaftlichen Stellenwert biographischer Geschichtsschreibung	55
2.2.1 Vor dem Zeitalter des deutschen Historismus – Geschichtsschreibung als Biographik	56

2.2.2	Zeitalter des Historismus – Fundierung der Biographie als wissenschaftlich anerkannte Darstellungsform der Geschichtsschreibung	58
2.2.3	Nachkriegsdeutschland – Ablösung der biographischen durch eine strukturgeschichtlich ausgerichtete Historiographik	63
2.2.4	Seit den 1990er Jahren – Rückkehr des Individuums in die Geschichtsschreibung	65
2.2.5	»Ist-Stand«: Biographische Historiographie unter veränderten Vorzeichen	67
2.3	Von Autobiographie bis Hagiographie – biographische Zeugnisse und Kirchengeschichtsschreibung	69
2.3.1	Etablierung der christlichen Biographik im Zeitalter der Frühen Kirche	69
2.3.2	Zentrale Genres christlicher Biographik in ihrer kirchengeschichtswissenschaftlichen Bedeutung	71
2.3.3	Warum biographische Tradierungs- und Darstellungsformen kirchengeschichtlich äußerst bedeutend sind	79
2.3.4	Biographische Kirchengeschichtsschreibung heute	82
2.4	Auf kirchengeschichtliche Lernprozesse hin weitergedacht – zu den Chancen biographischer (Kirchen-)Geschichtsschreibung	85
2.4.1	Geschichtswissenschaftlich anerkannte und ein breites Spektrum aufweisende Antwort auf das Interesse der Lernenden an Biographischem	85
2.4.2	Lebensnaher und facettenreicher Zugang zu Zeugnissen christlichen Glaubens	86
3	Biographische Zugänge – eine Orientierung unter didaktischem Fokus	87
3.1	Auf die Biographie der Lernenden ausgerichtete Lernwege in ihrem Stellenwert und ihrer Ambivalenz	87
3.1.1	Vorbild- und Modell-Lernen	89
3.1.2	Biographisches Lernen	95
3.1.3	Zum didaktischen Potential biographisch angelegter Lernarrangements	99
3.2	Biographische Zugänge in ihrer geschichtsdidaktischen Bewertung	100
3.2.1	Bis zur Personalisierungsdebatte – Personalisierung als zentrales geschichtsdidaktisches Prinzip	100
3.2.2	Die Personalisierungsdebatte in der Geschichtsdidaktik – Radikaler Bruch mit personenzentrierten Darstellungsformen	102

3.2.3	Biographische Zugänge in der gegenwärtigen Geschichts- didaktik.....	105
3.2.4	Resümee: Voranschreitende Rehabilitierung biographischer Zugänge in Distanzierung von personalisierenden Tendenzen.....	108
3.3	Auf kirchengeschichtliche Lernprozesse hin weitergedacht – zu den Chancen biographischer Zugänge im Religionsunterricht	109
3.3.1	Über Personen der Kirchengeschichte zu biographischer Selbstreflexion herausfordern	110
3.3.2	Über Personen der Kirchengeschichte Modelle gelebten Glaubens anbieten.....	112
3.3.3	Über Personen der Kirchengeschichte zum Perspektivenwechsel herausfordern und Orientierungspunkte bereitstellen	114
3.3.4	Eine Reduktion der Kirchengeschichte auf große Persönlichkeiten vermeiden.....	115
4	Erste Zwischenbilanz.....	116
TEIL II:		
WELCHE RELEVANZ WIRD GESCHICHTE ZUGEMESSEN? – EPOCHALTYPISCHE HERAUSFORDERUNGEN FÜR EINE DIDAKTIK DER KIRCHENGESCHICHTE.....		
1	Gefordert, aber wenig geschätzt – kirchengeschichtliche Inhalte im Religionsunterricht.....	120
1.1	Inwiefern kirchliche Dokumente zum Religionsunterricht auf eine Relevanz kirchengeschichtlicher Inhalte rekurren	121
1.1.1	Kirchengeschichte als zentraler Inhalt – Anhaltspunkte im Synodenbeschluss »Der Religionsunterricht in der Schule«.....	122
1.1.2	Kirchengeschichte als bildungsbedeutsamer Inhalt – Aussagen der EKD-Denkschrift »Identität und Verständigung«	125
1.1.3	Kirchengeschichte als Selbstvergewisserung ermöglichender Erfahrungsschatz – Bedeutungszuschreibungen im Bischofswort »Die bildende Kraft des Religionsunterrichts«.....	127
1.1.4	Folgerung: Lernen mit der Kirchengeschichte – bedeutender Beitrag zum schulischen Bildungsauftrag.....	129
1.2	Was inhaltliche und intentionale Vorgaben zum Religionsunterricht mit der Thematisierung kirchengeschichtlicher Inhalte verbinden	130
1.2.1	Erfahrungs- und lebensweltorientierte Ausrichtung – Kirchengeschichtliche Themen im Grundlagenplan für den katholischen Religionsunterricht im 5. bis 10. Schuljahr.....	131

1.2.2	Dominanz der kognitiven Ausrichtung – kirchengeschichtliche Themen in Lehrplänen bzw. curricularen Vorgaben Bayerns, Niedersachsens und Sachsens	134
1.2.3	Substrat: Lernen mit der Kirchengeschichte – unterrepräsentierter Inhaltsbereich des Religionsunterrichts und wissenszentrierte Fokussierung	139
1.3	Welchen Stellenwert kirchengeschichtliche Inhalte im Alltag des Religionsunterrichts besitzen	141
1.3.1	Kirchengeschichte: oft thematisiert, kaum von Interesse – Ergebnisse der Studie »Der Religionsunterricht – Analyse eines unbeliebten Fachs« (1970).....	142
1.3.2	Kirchengeschichte: bedingt von Interesse – Folgerungen aus Bernhard Jendorffs Befragungsergebnissen (1971 und 1979).....	145
1.3.3	Kirchengeschichte: unterrepräsentiert und von geringem Interesse – Befunde der »Allensbacher Untersuchungen zum Religionsunterricht« (1987/88).....	148
1.3.4	Kirchengeschichte: selten thematisiert und als unwichtig empfunden – Ergebnisse der Studie »Religionsunterricht zwischen Lernfach und Lebenshilfe« (1998/99).....	152
1.3.5	Resultat: Lernen mit der Kirchengeschichte – im Religionsunterricht selten und für die Lernenden uninteressant.....	154
	<i>Exkurs: »Jugendliche und Geschichte« – Ergebnisse einer empirischen Erhebung</i>	<i>155</i>
1.4	Kirchengeschichtsdidaktische Dringlichkeiten.....	158
1.4.1	Kirchengeschichte exemplarisch-repräsentativ thematisieren	158
1.4.2	Kirchengeschichte als bedeutsamen Lerninhalt zugänglich machen.....	160
1.4.3	Kirchengeschichte als Unterstützung hinsichtlich einer verantworteten Glaubensentscheidung etablieren.....	162
2	Hinterfragt und selektiv übernommen – Überliefertes in einer »posttraditionalen Gesellschaft«.....	164
2.1	»Tradition« – eine begriffliche Annäherung.....	165
2.2	Aufwachsen in einer posttraditionalen Gesellschaft.....	169
	<i>Exkurs: Ein deutscher »Sonderfall«: Traditionsabbruch</i>	<i>171</i>
2.3	Neuer Rekurs auf Traditionen.....	172
2.4	Kirchengeschichtsdidaktische Dringlichkeiten.....	174
2.4.1	Kirchengeschichte als Unterstützung bei der »Aufgabe Biographie« offerieren.....	175

2.4.2	Über die Thematisierung von Kirchengeschichte eine Positionierung zur christlichen Glaubensgemeinschaft ermöglichen.....	176
3	Heterogen erschlossen und individuelle Verortung ermöglichend – zur »postmodernen« Rezeption von Geschichte	177
3.1	»Postmoderne« – Zeitalter der Akzeptanz der Pluralität	178
3.2	»Posthistoire« versus »Postmoderne« – Stillstand der Geschichte?	180
3.3	Ausgangspunkte »postmoderner« philosophischer Überlegungen zu Geschichte	182
3.4	Stellenwert der Geschichte in »postmodernen« philosophischen Reflexionen – eine exemplarische Spurensuche	185
3.4.1	Geschichte als heterogenes Angebot und Hilfe zur Selbstkonstruktion (Jean-François Lyotard)	185
3.4.2	Geschichte zwischen Verschwinden und Begradigung als Möglichkeit einer individuellen Verortung (Jean Baudrillard).....	189
	<i>Exkurs: Baudrillard – ein »Posthistorist«?</i>	192
3.4.3	Kritische Anmerkungen zu Lyotards und Baudrillards Überlegungen.....	195
3.5	Kirchengeschichtsdidaktische Dringlichkeiten	197
3.5.1	Zu einem der Kirchengeschichte angemessenen, ihren Kontext berücksichtigenden Umgang befähigen	197
3.5.2	Kirchengeschichte als Antwort auf ein gesteigertes Orientierungsbedürfnis ins Spiel bringen.....	198
4	Kritisches Korrektiv, christlichen Glauben zu gestalten – Geschichte in der Reflexion theologischer Entwürfe	200
4.1	Politische Theologie des Subjekts (Johann Baptist Metz).....	200
4.1.1	Subjektwerdung für alle.....	202
4.1.2	Erinnerung und Erzählung – Kategorien wider die Geschichtslosigkeit	202
4.2	Erfahrungsorientierte Theologie (Edward Schillebeeckx)	207
4.2.1	Glauben – Begegnung mit Erfahrungen aus Geschichte und Gegenwart.....	208
4.2.2	»Kritische Interrelation« – Brückenbauen zwischen Tradition und Situation.....	209
4.3	Zur Relevanz der Geschichte in den Ansätzen von Metz und Schillebeeckx	210
4.4	Kirchengeschichtsdidaktische Dringlichkeiten	211
4.4.1	Kirchengeschichte in ihrer kritischen Dimension erinnern.....	211

4.4.2	Kirchengeschichte narrativ erschließen	212
4.4.3	Durch Kirchengeschichte Rückschlüsse auf entscheidend Christliches ermöglichen	213
5	Zweite Zwischenbilanz	214
TEIL III:		
PLÄDOYER FÜR <i>BIOGRAPHISCH AKZENTUIERTE ZUGÄNGE ZUR</i> <i>KIRCHENGESCHICHTE</i>		
		219
1	Biographische Zugänge im Spiegel kirchengeschichtsdidaktischer Forschung	220
1.1	Zur Bewertung biographischer Zugänge im Kontext kirchengeschichtsdidaktischer Konzeptionierungen	222
1.1.1	Lebensbilder und hagiographische Exempla als Basis einer Kirchengeschichtskatechese (Winfried Blasig)	224
1.1.2	Ablehnung von Lebensbildern als eine die Kirchengeschichte reduzierende Darstellungsform (Eugen Paul)	226
1.1.3	Skepsis gegenüber einer personenzentrierten »Vermittlung« von Kirchengeschichte (Ansgar Philipps)	228
1.1.4	»Helden« der Kirchengeschichte als Modelle altruistischen Verhaltens (Bernhard Jendorff)	232
1.1.5	Kontextualisierte Personen der Kirchengeschichte als Beitrag zur Identitätsbildung der Lernenden (Godehard Ruppert)....	234
1.1.6	(Sozial-)Biographisches Verfahren als Zugang zu Zeittypischem der Kirchengeschichte (Bernhard Gruber).....	238
1.1.7	Fiktive Biographien als Option zur Integration verschiedener historischer Themen und Zeiträume (Uwe Hauser)	240
<i>Exkurs: Biographien als Gegenstand von Religionsunterricht</i> <i>(Christiane Looks)</i>		
		243
1.2	Zum Stellenwert biographischer Zugänge in aktuellen kirchenge- schichtsdidaktischen Beiträgen	246
1.2.1	Plädoyer für Lebensbilder (Dieter Petri/Jörg Thierfelder).....	246
1.2.2	Gestalten der Kirchengeschichte als Ausgangspunkte ethischer Lernprozesse (Hans Mendl).....	248
1.2.3	Biographisch erschlossene Kirchengeschichte auf Sichtweite der Lernenden (Rudolf Englert).....	250
1.2.4	»Kleine Leute« als Zugang zur Kirchengeschichte (Godwin Lämmermann).....	252

1.3 Resümee: begrenzte Sensibilität für das Potential biographischer Zugänge.....	253
2 Biographisch akzentuierte Zugänge – eine Antwort auf epochal-typische kirchengeschichtsdidaktische Herausforderungen	254
2.1 Kirchengeschichte exemplarisch-repräsentativ, existentiell und kontextualisiert zugänglich machend	257
2.2 Für den rekonstruktiven Charakter jeglicher (Kirchen-)Geschichtsdarstellung sensibilisierend	259
2.3 Zu Erinnerung animierend und narrative Kompetenz fördernd.....	264
2.4 Eine geschichtsbewusste Positionierung zum christlichen Glauben und zur christlichen Glaubensgemeinschaft herausfordernd.....	268
2.5 Lernende in ihrer »Aufgabe Biographie« unterstützend	274
3 Kirchengeschichtsdidaktische Konkretionen biographisch akzentuierter Zugänge	278
3.1 Grundsätzliches: Biographisches erster, zweiter und dritter Ordnung – »kleine Leute« und »große« Persönlichkeiten – Frauen und Männer.....	278
3.2 Menschen kennenlernen, die auf besondere (kirchen-)geschichtliche Zeitumstände in charakteristisch-christlicher Weise reagierten: Heilige.....	283
3.3 Kirchengeschichte in der eigenen Region begegnen: »local Christians«.....	287
3.4 Lernende zur Imagination animieren: Was fiktive Biographien leisten können und was nicht.....	290
3.5 Mit Zeitzeugen im Dialog über Kirchengeschichte: »Oral History«	294
3.6 Entscheidungssituationen als Kristallisationspunkte im Verlauf der Kirchengeschichte: historische Dilemmata	298
4 Beachtenswerte Prämissen.....	301
4.1 Lernende	302
4.2 Lehrende	304
4.3 Inhalte	305
ANSTELLE EINES SCHLUSSWORTES: WEITERFÜHRENDE DENKANSTÖßE	307
1 Anfragen an die Kirchengeschichtswissenschaften in kooperativem Interesse	307
2 Kirchenraumpädagogik und Kirchengeschichtsdidaktik – eine Verhältnisbestimmung	311
3 Reflexionen zum Umgang mit dem »Zeitspeicher« Kirchengeschichte	316

ANHANG.....	321
ABKÜRZUNGEN	325
LITERATUR	327